

# Die Korrespondenz

## Helmut Hasse – Paul Alexandroff

---

*tk* Hasse an Alexandroff 14.7.34–21.9.61

*tk* Alexandroff an Hasse 3.7.34–28.12.63

*tk* Verschiedenes zu Hasse–Alexandroff

*t* – fertig transkribiert, *k* – nach Tippfehlern durchgesehen

Version vom 9.10.2006  
Letztmalig geändert am 9.10.2006

Quelltext: hasale\_061009.tex  
übersetzt am 18. Juni 2020

# Inhaltsverzeichnis

0.1	Vorbemerkungen . . . . .	4
<b>1</b>	<b>Die Korrespondenz Hasse–Alexandroff</b>	<b>5</b>
1.1	03.07.1934, Alexandroff an Hasse . . . . .	6
1.2	14.07.1934, Hasse an Alexandroff . . . . .	7
1.3	11.11.1935, Hasse an Alexandroff . . . . .	8
1.4	24.12.1956, Alexandroff an Hasse . . . . .	9
1.5	04.06.1957, Alexandroff an Hasse . . . . .	10
1.6	14.06.1957, Hasse an Alexandroff . . . . .	11
1.7	06.07.1957, Alexandroff an Hasse . . . . .	12
1.8	08.10.1957, Alexandroff an Hasse . . . . .	13
1.9	16.10.1957, Hasse an Alexandroff . . . . .	14
1.10	03.11.1957, Alexandroff an Hasse . . . . .	15
1.11	06.11.1957, Hasse an Alexandroff . . . . .	16
1.12	06.06.1958, Hasse an Alexandroff . . . . .	17
1.13	11.06.1958, Alexandroff an Hasse . . . . .	18
1.14	15.06.1958, Hasse an Alexandroff . . . . .	20
1.15	18.06.1958, Hasses Sekr. an Alexandroff . . . . .	21
1.16	21.06.1958, Alexandroff an Hasse . . . . .	22
1.17	02.07.1958, Alexandroff an Hasse . . . . .	23
1.18	12.01.1961, Hasse an Alexandroff . . . . .	24
1.19	21.09.1961, Hasse an Alexandroff . . . . .	25
1.20	20.01.1962, Alexandroff an Hasse . . . . .	26
1.21	28.12.1963, Alexandroff an Hasse . . . . .	27
<b>2</b>	<b>Weiteres Material zu Hasse–Alexandroff</b>	<b>28</b>
2.1	07.01.1962, Alexandroff an Zieschang . . . . .	29
	. . . . .	



## 0.1 Vorbemerkungen

[...] steht als Platzhalter für Text, der nicht oder nicht eindeutig zu entziffern war.<sup>1</sup>

□□□ steht für ausgestrichene Passagen.<sup>2</sup>

---

1. erreichbar mit `\xxx`  
2. erreichbar mit `\boxes`

# Kapitel 1

## Die Korrespondenz Hasse–Alexandroff

## 1.1 03.07.1934, Alexandroff an Hasse

Prof. Paul Alexandroff  
Moskau 6,  
Staropimenowski per., 8 kw. 5.

Moskau, den 3. Juli 1934<sup>1</sup>

Lieber Herr Hasse!

Im kommenden Winter beabsichtige ich gemeinsam mit Herrn Kurosch ein Seminar über algebraisch-topologische Grenzgebiete, vor allem aber über die Bewertungstheorie hier zu halten. Sie würden mich deshalb zu sehr großem Dank verpflichten, wenn Sie mir die Arbeiten von Ihnen und auch von Herrn F. K. Schmidt, die mit diesem Gegenstand zusammenhängen, möglichst je in 2-3 Exemplaren zukommen lassen könnten. Wenn Ihnen eine so große Anzahl von Sonderabdrucken nicht ohne Weiteres entbehrlich ist, bin ich natürlich auch mit je einem Exemplar zufrieden (mehr Exemplare wären mir erwünscht um sie unter den Teilnehmern des Seminars verteilen zu können).

Mit den besten Erinnerungen an unser Zusammensein in  
Göttingen und in Zürich und mit vielen herzlichen Grüßen

Ihr

P. Alexandroff.

---

1. Jahreszahl nicht eindeutig zu entziffern

## 1.2 14.07.1934, Hasse an Alexandroff

14. Juli 34

Herrn

Prof. Dr. P. Alexandroff

M o s k a u 6

Staropimenowski per 8

kw. 5

Lieber Herr Alexandroff!

Beiliegend einen Zettel mit Literatur-Angaben zu dem geplanten Seminar. (Siehe auch Rückseite!) Leider habe ich von meinen Arbeiten 1–3 keine Separate mehr übrig. Von 4 nur noch eines und einen Bogen der letzten Revision. Ich lasse Ihnen diese gleichzeitig zugehen. Auch legt Herr F. K. Schmidt noch 2 Abzüge seiner Arbeit über mehrfach perfekte Körper bei.

Mit freundlichen Grüßen

Jhr

*H. Hasse*

1 Anlage.

### 1.3 11.11.1935, Hasse an Alexandroff

Prof. Dr. H. Hasse.

Göttingen, den 11. November 1935.

Bunsenstr. 3–5

Herrn

Prof. Dr. P. Alexandroff

M o s k a u (USSR)

Pimenowski pereulck 8. kw. 5

Lieber Herr Kollege Alexandroff!

Frau Bruns, Hier, Friedenstr. 1, (früher Friedländerweg neben Frl. Noether) hat mir gesagt, dass sich bei ihr noch ein Koffer mit Papieren von Ihnen befindet. Sie weiss nicht recht, was sie damit machen soll und hat mich gebeten, bei Ihnen deshalb anzufragen. Seien Sie doch bitte so freundlich und lassen Sie Frau B. direkt wissen, was damit geschehen soll.

Mit ergebensten Grüssen

Ihr

*H. Hasse*



## 1.4 24.12.1956, Alexandroff an Hasse

Moskau, d. 24. Dezember 1956.

Lieber Herr Hasse!

Recht herzlichen Dank für die schönen Bücher (Mathematik als Wissenschaft usw; Proben mathematischer Forschung), die Sie mir in so freundlicher Weise zugesandt haben. Es ist mir eine grosse Freude, diese Bücher endlich zu besitzen; das erste von ihnen habe ich schon längst mit Interesse und Genuss gelesen und dabei viel Anklang an meine eigenen Ansichten gefunden.

Es ist so schön, dass wir im September wieder einmal zusammen gewesen sind; insbesondere bleibt mir unsere lebhaftige Unterhaltung während der langen gemeinsamen Autobusfahrt in angenehmer Erinnerung.

Ich benutze die Gelegenheit, um Ihnen meine herzlichsten Weihnachtsgrüsse und die besten Wünsche für das Jahr 1957 zu senden.

Ihr aufrichtig ergebener

*P. Alexandroff.*

## 1.5 04.06.1957, Alexandroff an Hasse

Moskau 234  
Universität, Mech.–Math. Fakultät.

Den 4. Juni 1957

Lieber Herr Hasse!

Herzlichen Dank für Ihre Karte aus Stambul! Es tat auch mir sehr leid, Sie damals in März in Berlin nicht getroffen zu haben. Mein dortiger Vortrag war allerdings eine jeder schriftlichen Unterlage entbehrende Improvisation, die wahrhaftig nicht für die Ewigkeit bestimmt war und deshalb auch nicht gedruckt wird.

Was unser eventuelles Wiedersehen betrifft, so dürfte es vielleicht in greifbare Nähe rücken, und zwar deshalb, weil ich voraussichtlich Ende dieses Monats (wieder anlässlich des 250. Geburtstages von Euler) für etwa 10 Tage nach Deutschland (ich glaube, nach Dortmund) komme. Bei dieser Gelegenheit könnte ich Ihrer und Herrn Blaschke's freundlichen Einladung Folge leisten und für 1–2 Tage nach Hamburg kommen. Auch ein Abstecher nach Göttingen wäre möglich. Wenn ein Vortrag von mir — in Hamburg oder in Göttingen — erwünscht wäre, so könnte ich zwei Themata vorschlagen:

1. „Topologie der gleichmässigen Stetigkeit“
2. „Kombinatorische Topologie nicht abgeschlossener Mengen“.

Ich glaube, dass es sich bei gegebenem Ort um nur einen Vortrag handeln sollte.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir schreiben wollten, ob mein Besuch zu dieser Zeit erwünscht sei.

Mit vielen sehr herzlichen Grüssen

Ihr

P. Alexandroff.

## 1.6 14.06.1957, Hasse an Alexandroff

14. Juni 1957

Lieber Herr Alexandroff,

Ihr freundlicher Brief vom 4. 6. ▶, der leider erst gestern abend in meine Hände gelangte, hat uns alle hier sehr erfreut. Wir würden es sehr begrüßen, wenn Sie anlässlich der Teilnahme an der Euler-Feier in Dortmund einen Abstecher nach Hamburg machten und einen Vortrag hielten. Uns würde das zweite vorgeschlagene Thema „Kombinatorische Topologie nicht abgeschlossener Mengen“ besonders interessieren.

Für Göttingen kann ich natürlich nichts Bestimmtes sagen, habe aber eine Abschrift Ihres Briefes an Herrn Deuring geschickt.

In der Hoffnung, Sie demnächst hier wiederzusehen, bin ich

mit freundlichen Grüßen

Ihr

*H. Hasse*

## 1.7 06.07.1957, Alexandroff an Hasse

Moskau, d. 6. Juli 1957

Lieber Herr Hasse!

Aus meiner Reise nach Deutschland ist diesmal nichts geworden. Es tut mir sehr leid, dass Sie Sich wegen meines Vortrages Mühe gegeben haben.

Vielen Dank — und hoffentlich auf Wiedersehen im September in Dresden!

Mit herzlichem Gruss

Ihr

P. Alexandroff.

## 1.8 08.10.1957, Alexandroff an Hasse

Moskau W-234

Leninberge, Universität, Mechanisch-math. Fakultät

8. 10. 1957.

Lieber Herr Hasse!

Kurz nach meiner Rückkehr aus Dresden erhielt ich das Angebot der Gauß-professur für das Jahr 1957 vom Präsidenten der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen.

Meine Antwort auf dieses überaus ehrenvolle Angebot schicke ich in duplo: direkt an den Präsidenten der Akademie und — an Sie, mit der Bitte, das Ihrige Exemplar weiterzubefördern — für den Fall, dass mein direkter Brief nach Göttingen verloren gehen sollte.

Bitte nehmen Sie auch Kenntnis von dem Inhalte meiner Antwort, welcher im Wesentlichen darin besteht, dass ich zwar nicht im Winter, wohl aber für das ganze nächste Sommersemester nach Göttingen kommen könnte. Die Unmöglichkeit im Winter nach Göttingen zu kommen beruht darauf, dass dadurch alle meine hiesigen Verpflichtungen hinfällig geworden wären: sie wurden bereits durch meine Reise nach Dresden für eine kurze Zeit unterbrochen, es steht eine zweite Unterbrechung bevor, denn ich habe *schon längst (noch vor den Sommerferien)* eine Einladung der Royal Society in London für eine Vortragsreise von 15–20 Tagen nach England im November angenommen — in der Annahme, dass ich die zweite Hälfte unseres Wintersemesters hier ununterbrochen am Werke bin. All dies — zu Ihrer Orientierung in der ganzen Frage. Aber im Sommer nach Göttingen zu kommen täte ich wirklich sehr gern! Hoffentlich sind Sie mir nicht böse, dass ich Sie mit diesen Angelegenheiten gewissermassen in Anspruch nehme. Es wäre mir doch sehr peinlich, wenn meine Antwort nach Gttg. verloren gehen sollte, was, wie Sie wissen, manchmal vorkommt.

Mit vielen herzlichen Grüßen und Erinnerungen

Ihr

P. Alexandroff

## 1.9 16.10.1957, Hasse an Alexandroff

16. Oktober 1957

Lieber Herr Alexandroff,

haben Sie recht herzlichen Dank für Ihren Brief►, aus dem ich zu meiner Freude ersehe, dass Sie aller Wahrscheinlichkeit nach im kommenden Sommersemester nach Göttingen gehen werden. Ich habe den Präsidenten der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, wie Sie gebeten hatten, brieflich verständigt.

Wir Hamburger sind ja leider nicht in der glücklichen Lage, Ihnen eine so ehrenvolle und verlockende Professur anbieten zu können. Aber unser Seminar würde sich ausserordentlich freuen, wenn Sie bei Gelegenheit Ihres Göttinger Aufenthaltes dann auch einmal bei uns ein paar Tage verbringen und hier einen Gastvortrag halten würden. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mich wissen liessen, ob aus Ihrem Aufenthalt in Göttingen etwas wird, und mir dann Nachricht geben würden, wenn Sie dort eingetroffen sind, damit wir rechtzeitig auch etwas für Hamburg verabreden und festlegen können.

Mit freundschaftlichen Grüßen

Ihr

*H. Hasse*

## 1.10 03.11.1957, Alexandroff an Hasse

KENSINGTON PALACE HOTEL  
DE VERE GARDENS  
LONDON, W. 8

Diese Adresse gilt bis  
zum 14. 11. inklusive ↗

London d. 3. November 1957

Lieber Herr Hasse!

Herzlichen Dank für Ihren Brief (vom 16. Oktober)▶, den ich im Augenblick meiner Abreise von Moskau am 1. November erhalten habe. Wie ich Ihnen bereits geschrieben habe, bin ich auf einer (von der Royal Society veranstalteten) Reise in England, die bis zum 14. November dauern wird; am 15. früh fliege ich zurück nach Moskau.

Für Ihre Einladung, im Sommer nach Hamburg zu kommen, danke ich Ihnen recht herzlich. Wenn ich im Sommer nach Göttingen gehe, komme ich selbstverständlich für ein paar Tage nach Hamburg — von diesem Abstecher verspreche ich mir viel Freude und es ist sehr liebenswürdig Ihrerseits, dass Sie mich dazu auffordern.

Vor meiner Abreise nach England habe ich noch keine Antwort vom Präsidenten der Göttinger Akademie bekommen, was auch durchaus begreiflich ist, da ich *Ihren* Brief erst im letzten Augenblick erhalten habe. Ich nehme an, dass ich den Brief aus Göttingen nach meiner Rückkehr vorfinde. Dann schreibe ich Ihnen sofort, um Ihnen die Antwort des Präsidenten mitzuteilen.

Es gefällt mir in England sehr gut, nur macht mir die Sprache, die ich nur ganz ungenügend beherrsche, öfters Schwierigkeiten.

Mit vielen sehr herzlichen Grüßen

Ihr

P. Alexandroff.

## 1.11 06.11.1957, Hasse an Alexandroff

6. November 1957

Lieber Herr Alexandroff,

mit grosser Freude erhielt ich Ihre so sehr freundlichen Zeilen aus London<sup>►</sup>. Ich möchte die Gelegenheit Ihrer grösseren räumlichen und ideellen Nähe benutzen, um noch einmal meine ganz besondere und sehr herzliche Freude darüber auszudrücken, dass Sie im nächsten Sommer von Göttingen aus ein paar Tage nach Hamburg kommen wollen. Ich hatte nach unserer Besprechung in Dresden schon fast Sorge, dass Sie mich doch nicht ganz richtig verstanden hätten und demzufolge glaubten, nicht nach Hamburg kommen zu sollen.

Hoffen wir nur, dass Sie wirklich bei Ihrer Rückkehr einen Bestätigungsbrief Ihrer Einladung aus Göttingen vorfinden. Für heute wünsche ich Ihnen eine recht schöne Zeit mit vielem wissenschaftlichen Nutzen in Grossbritannien.

In aller Freundschaftlichkeit

Ihr

*H. Hasse*



## 1.12 06.06.1958, Hasse an Alexandroff

6. Juni 1958

Lieber Herr Alexandroff,

bei meinem Besuch in Berlin vor Pfingsten erfuhr ich zu meiner grossen Freude, dass Sie nun für dieses Sommersemester wirklich in Göttingen sind. Wir hatten schon geglaubt, es würde aus diesem schönen Plan nichts werden.

Als Sie mir im vorigen Jahr von der Einladung nach Göttingen erzählten, waren Sie so freundlich, in Aussicht zu stellen, dass Sie auch einmal nach Hamburg kommen und uns hier einen Gastvortrag halten würden. Ich möchte heute mit der Frage an Sie herantreten, wann Sie diese Zusage wahr machen können.

Unsere Gastvorträge finden im allgemeinen am Sonnabend Vormittag statt. Auf Wunsch kann in besonderen Fällen auch der späte Nachmittag eines anderen Wochentages gewählt werden oder auch der Gastvortrag als ein Glied der Vortragsreihe in unserer hiesigen Arbeitsgemeinschaft am Mittwoch von 11 – 13<sup>h</sup> angesetzt werden. — Wenn Sie wünschen, dass wir Ihnen hier Quartier besorgen, lassen Sie uns dies bitte rechtzeitig wissen. Es gibt in der Nähe des Seminars einige ganz preiswerte Pensionen. Oder würden Sie es vorziehen, in der Grosstadt Hamburg lieber so zu wohnen, wie weitgereiste prominente Besucher es meistens tun, nämlich im Hotel ‘Vier Jahreszeiten’? Für Ihren Gastvortrag könnten wir Ihnen zur Erstattung Ihrer Reise- und Aufenthaltskosten einen Betrag von DM 200,- aus Mitteln des Seminars zur Verfügung stellen.

Mit recht herzlichen Grüßen und vielen guten Wünschen  
freundschaftlichst

Ihr

*H. Hasse*

## 1.13 11.06.1958, Alexandroff an Hasse

Göttingen, Bunsenstr. 3–5  
Math. Institut  
den 11. 6. 1958.

Lieber Herr Hasse!

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 6. Juni ▶ und für die freundliche Aufforderung, nach Hamburg zu kommen und bei Ihnen vorzutragen. Ihre lebenswürdige Einladung nehme ich mit grossem Vergnügen an. Es passt mir auch sehr gut, an einem Sonnabend bei Ihnen vorzutragen.

Am liebsten wäre es mir, Ende Juni nach Hamburg zu kommen. Wenn es Ihnen recht ist, könnten wir also den Sonnabend, d. 28. Juni festlegen — als Datum meines Vortrages. Ich würde dann wohl am Freitag, den 27. Juni nachmittags (etwa mit dem um 15.13 ankommenden Zug) nach Hamburg kommen, um am nächsten Vormittage etwa über „Das Homöomorphieproblem für Polyeder und Punktmengen“ sprechen können. Selbstverständlich möchte in einer Pension und nicht in einem für Prominenzen in Frage kommenden Zimmer mit Badezimmer (oder wenigstens mit der Möglichkeit, ohne weiteres ein Badezimmer zu benutzen) haben. Meine Göttinger Verpflichtungen setzen voraus, dass ich am Montag um 9 Uhr Kolleg halte, dass ich also spätestens Sonntags abends nach Göttingen zurückkehre. Wenn das sich ohne Schwierigkeit erreichen liesse, würde ich gerne am Sonntag an irgendein für's Schwimmen geeignetes Wasser (am liebsten natürlich an die See) für ein paar Stunden gehen, um z. B. den Zug um 17.26 nachher zu nehmen (der kommt in Gttg um 22.17 an — das passt mir noch gerade!) Aber das ist natürlich nicht unbedingt notwendig, schliesslich kann man auch auf dem trockenen Lande bleiben, und es ebenfalls genießen!

Nun habe ich noch einen Wunsch! Wahrscheinlich ist es Ihnen (aus der einen oder anderen Unterhaltung, die wir miteinander gehabt haben) bekannt, dass ich jede passende Gelegenheit benutze, um mir Langspielplatten zu kaufen (ich habe in dieser Hinsicht ganz bestimmte Wünsche die ich auf dieser meiner Reise nach Deutschland erfüllen möchte). Nun eignet sich Göttingen dafür nur in einem beschränkten Masse, und ich hätte gern meinen Abstecher nach Hamburg auch dazu benutzt, um Freitag nachmittags ein gutes Plattengeschäft in Hamburg zu besuchen, wo ja die Auswahl von Platten

sicher viel grösser ist als in Göttingen; Sonnabend werde ich dazu kaum Zeit haben, denn ich werde ja vormittags vortragen und die Geschäfte schliessen mittags.

Entschuldigen Sie mir bitte, lieber Herr Hasse, dass ich so ohne Weiteres Ihnen meine Wünsche äussere, die mir im Zusammenhang mit einer Fahrt nach Hamburg gerade einfallen. Keiner von ihnen braucht unbedingt erfüllt zu werden!

Ich freue mich sehr auf das bevorstehende Wiedersehen mit Ihnen

und bin — wie immer — mit  
dem herzlichsten Gruss

Ihr freundschaftlich ergebener

P. Alexandroff.

## 1.14 15.06.1958, Hasse an Alexandroff

15. 6. 58

Lieber Herr Alexandroff,

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre freundliche Zusage<sup>►</sup>. Die von Ihnen angegebenen Tage passen uns hier sehr gut. Wir alle freuen uns ungemein auf Ihren Besuch hier.

Ich schreibe Ihnen heute von Ahrensburg (25 km von Hamburg entfernt) weil ich wegen des Feiertages am Dienstag erst Mittwoch wieder zum Briefdiktieren ins Institut komme. So kann ich Ihnen noch nicht über das Unterkommen berichten. Unsere Sekretärin wollte sich darum kümmern. Da in den Hamburger Pensionen im allgemeinen keine Zimmer mit Bad vorhanden sind, hielten wir es für richtiger, uns um ein Zimmer mit Bad in einem etwas weniger luxuriösen Hotel zu bemühen. Sie erhalten Mitte der Woche Nachricht über den Erfolg dieser Bemühungen.

Was Ihre übrigen Wünsche betrifft, so macht ihre Realisierung gar keine Schwierigkeit. Ihr Vortragsthema ist uns ganz selbstverständlich recht. Ihren Wunsch, in einem erstklassigen Geschäft Langspielplatten einzukaufen, werde ich am Freitag nachmittag, nachdem Sie in Ihrer Unterkunft etabliert sind, mit Ihnen zusammen, soweit das in Hamburg möglich ist, zu erfüllen versuchen. Es kommt wohl vor allem das hiesige Steinway-Haus in Frage, ein Geschäft für Flügel, Noten, Platten u. dergl., das sich über 5 Stockwerke erstreckt und im besten Geschäftsviertel Hamburgs liegt. Und was Ihren Wunsch nach einem Bad in der See betrifft, so sehe ich für Sonntag früh einen Ausflug nach dem nächsterreichbaren Seebad (Ostsee, nördlich von Lübeck) vor. Nötigenfalls — wenn es Ihnen mit dem Auto auf der Rückfahrt zu unsicher erscheint — könnten wir Sie um 14.48 in Travemünde in einen Schnellzug nach Hamburg setzen.

Mit herzlichsten Grüßen freundschaftlichst Ihr

*H. Hasse*

## 1.15 18.06.1958, Hasses Sekr. an Alexandroff

18. Juni 1958

Herrn Prof. Dr. P. Alexandroff

z. Zt. Göttingen

Sehr geehrter Herr Professor,

im Auftrage von Herrn Prof. Hasse darf ich Ihnen folgendes mitteilen:

Wir haben für Sie für Freitag, den 27. 6. in der *Hotel-Pension Alsterufer, Harvestehuderweg 79, Telefon: 44 6862* ein Zimmer mit Bad bestellt, da uns die etwas näher zu unserem Seminar gelegenen kleineren Pensionen nicht komfortabel genug erschienen.

Herr Prof. Hasse lässt Sie bitten, falls Sie am Freitag mit dem angegebenen Zug kommen, über den Hamburger Hauptbahnhof hinaus bis zum Bahnhof Dammtor zu fahren, wo Sie dann 15,24 Uhr eintreffen würden. Hier würde Herr Prof. Hasse Sie an der Sperre erwarten.

Mit freundlichem Gruss

## 1.16 21.06.1958, Alexandroff an Hasse

Göttingen, Bunsenstr. 3-5  
den 21. Juni 1958.

Lieber Herr Hasse!

Vielen Dank für Ihren freundlichen Brief► und den von Ihnen veranlassten Brief► Ihrer Sekretärin, den ich soeben auch bekommen habe.

Ich komme also Freitag, den 27. Juni, mit dem Zuge, der in Göttingen 11<sup>h</sup>.18 abgeht und in Hamburg, *Dammtor* 15<sup>h</sup>.24 *einläuft*.

Ich danke auch sehr für die Vorbestellung des Zimmers für mich im Hotel-Pension Alsterufer.

Auf unser nun bald bevorstehendes  
Wiedersehen freue ich mich ganz besonders!

Mit herzlichem Gruss  
Ihr  
P. Alexandroff

## 1.17 02.07.1958, Alexandroff an Hasse

Göttingen, Bunsenstr. 3-5

Den 2. 7. 1958.

Lieber Herr Hasse!

Nun bin ich wieder in Göttingen, und es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen nochmals herzlichst zu danken für die freundschaftliche Aufnahme in Hamburg und für alle die schönen und abwechslungsreichen Stunden, die ich in Ihrer Nähe verlebt habe, und die mir eine schöne Erinnerung bleiben werden.

Mit den besten Grüßen an Sie und Ihre  
Frau Gemahlin

in alter Freundschaft Ihr

P. Alexandroff.

## 1.18 12.01.1961, Hasse an Alexandroff

12. 1. 1961

Lieber Herr Alexandroff,

Bei Gelegenheit Ihres Gastvortrags in Hamburg vor einigen Jahren sagten Sie mir, wenn ich mich recht entsinne, für die russische Übersetzung meiner "Vorlesungen über Zahlentheorie" sei ein Autorhonorar angelaufen, das mir bei einem ev. Besuch in Ihrem Lande zur Verfügung stehe. Nun erfuhr ich ja vor einigen Monaten von unserem Auswärtigen Amt aus Bonn, daß ich im Rahmen des deutsch-sowjetischen Kulturabkommens für einen kurzfristigen Gastbesuch in Moskau vorgesehen sei, worüber ich allerdings bisher nichts wieder gehört habe, obwohl als Termin Frühjahr 1961 genannt war.

Es ist mir nun der Gedanke gekommen, diese Reise in Begleitung meiner Frau zu unternehmen, oder wenn dies wegen des Gesundheitszustands meiner Frau nicht möglich sein sollte, meines 17-jährigen Sohnes, und die dadurch entstehenden Mehrauslagen von dem erwähnten Buchhonorar zu bestreiten. Natürlich müßte ich dies mit den amtlichen Stellen regeln. Verständlicherweise kann ich aber an die amtlichen Stellen nur dann mit diesem Anliegen herantreten, wenn ich sicher weiß, daß mir nach meiner Ankunft wirklich ein solches angelaufenes Honorar zur Verfügung steht. Erfahrungsgemäß geht, wenn es einmal soweit ist, alles furchtbar schnell, und es bleibt keine Zeit, darüber amtliche Ermittlungen in Gang zu setzen. Daher wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich dort bei der zuständigen Stelle erkundigen und mir über das Ergebnis einen kurzen Bescheid zukommen lassen könnten. Ich möchte Ihnen nicht viel Mühe mit der Beantwortung machen, es genügt ein einfaches "ja" oder "nein".

In der Hoffnung und Vorfreude, Sie demnächst wiederzusehen und die Umwelt, in der Sie arbeiten kennenzulernen, bin ich mit freundschaftlichen Grüßen

Ihr

*H. Hasse*



## 1.19 21.09.1961, Hasse an Alexandroff

21. 9. 1961

Lieber Freund Alexandroff,

Wie Sie gehört haben, sollte ich im Rahmen des deutsch-sowjetischen Gelehrtenaustausches vom 2.-16. Oktober dieses Jahres nach Moskau kommen. Ich hatte schon alles offiziell und persönlich vorbereitet, mein Flugschein war ausgestellt, und ich sah mit großer Erwartung und Vorfreude dieser interessanten Reise entgegen, die mich mit Ihnen und so manchem tüchtigen Mathematiker Ihres Landes zu angeregter Unterhaltung zusammenführen sollte. Ich denke da vor allem an Delone und Šafarevič, die ich vor einigen Jahren in Berlin kennenlernte, dann aber natürlich auch an Fadeev, Kurosch, Linnik u. a., die mir aus ihren schönen Arbeiten so rühmlich bekannt sind.

Nun hat es ein hartes Schicksal aber doch anders bestimmt. Vor einer Woche bekam meine liebe Frau, mit der ich seit 38 Jahren treu verbunden bin, einen schweren Schlaganfall. Sie liegt seitdem noch immer ohne Bewußtsein und mit einer halbseitigen Lähmung in der hiesigen neurologischen Klinik. Die Ärzte tun alles um sie durchzubringen und haben seit zwei Tagen auch die Hoffnung, daß dies gelingen wird. Aber es wird noch lange dauern, bis man sagen kann, daß sie wirklich über den Berg ist. Sie werden sicher gut verstehen, daß es mir unter diesen Umständen nicht möglich ist, mich — sei es auch nur für zwei Wochen — von hier zu entfernen. So habe ich dann schweren Herzens der für den Austausch verantwortlichen Stelle in Bonn geschrieben, daß ich bitte, meinen Austauschbesuch in Moskau auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Soweit sich das jetzt schon übersehen läßt, wird es sich um eine Vertagung auf mindestens ein Jahr handeln. Wenn es nämlich der Zustand meiner Frau erlauben sollte, daß ich bereits in den nächsten akademischen Ferien (März-April 1962) auf Reisen gehen kann, so bin ich für diese Zeit an ein bereits vor zwei Jahren gegebenes Versprechen gebunden, nach Japan zu kommen, für das ebenfalls bereits alle Vorbereitungen angelaufen sind.

Ich möchte Sie herzlich bitten, lieber Freund Alexandroff, von alledem Ihren Kollegen in Moskau und auch denen in Leningrad Kenntnis zu geben und Ihnen zu sagen, wie sehr es mir leid tut, daß nun vorerst aus diesem Besuch nichts werden kann.

Seien Sie freundschaftlichst begrüßt von Ihrem

*H. Hasse*

## 1.20 20.01.1962, Alexandroff an Hasse

Moskau W-234  
Universität Mech.-Math. Fakultät

20. 1. 1962.

Lieber Herr Hasse!<sup>1</sup>

Empfangen Sie bitte meinen Dank für Ihre freundlichen Zeilen sowie meinen — leider so sehr verspäteten — herzlichen Gruss zum Jahresbeginn. Möge Ihnen — und uns allen — das begonnene Jahr 1962 Ruhe und — soviel wie noch möglich! — Glück bringen!

Es freut mich über alles, dass es Ihrer Frau Gemahlin gesundheitlich nun wieder gut geht; es ist mein aufrichtiger Wunsch, dass es ihr auch weiter immer gut und besser geht.

Natürlich, ist es sehr traurig, dass es zu Ihrer Reise nach Moskau nicht gekommen ist. Ich möchte aber hoffen, dass dieser Misserfolg nicht endgültig ist, und dass in einer nicht zu entfernten Zeit sich alles wieder gut machen lassen wird, und wir die Freude haben werden, Sie hier bei uns herzlich willkommen zu heissen!

Bis dahin grüsse ich Sie in  
aller Freundschaft.

Ihr

P. Alexandroff.

---

1. Vermerk von Hasse: *beantw. durch Neuj. Karte - 1963*

## 1.21 28.12.1963, Alexandroff an Hasse

Moskau, 28. 12. 1963.

Lieber Herr Hasse,

heute möchte ich Ihnen meine herzlichsten Wünsche und Grüße zum beginnenden Neuen Jahr schicken. Ich kann mich noch immer nicht damit zurechtfinden, dass unser „gemeinsamer Aufenthalt“ in Moskau sich auf ein einziges Telefongespräch zusammengezogen hat. Das ist doch wirklich zu traurig!

Ich verliere aber nicht die Hoffnung, dass auf dieses misslungene Zusammensein mindestens ein wohlgelungenes folgen wird!

Bis dahin grüsse ich Sie  
freundschaftlich und herzlich

Ihr

P. Alexandroff

## Kapitel 2

### Weiteres Material zu Hasse–Alexandroff

## 2.1 07.01.1962, Alexandroff an Zieschang

### Abschrift!

7. 1. 1962

Lieber Herr Kollege Zieschang!

Soeben habe ich Ihre schöne Dissertation und Ihren Brief erhalten. Herzlichen Dank! Ich beeile mich, Ihnen mitzuteilen, daß ich mich sehr freuen würde, wenn Sie in etwa zwei Jahren (also wohl für den Winter 1963/64) ein Reisestipendium nach Moskau bekämen. Selbstverständlich würde ich mich noch mehr freuen, wenn Sie schon früher kommen könnten, aber ich sehe durchaus ein, daß Ihre Zeiteinteilung für die nächsten beiden Jahre bereits festgelegt ist und ein früherer Termin unmöglich ist.

Wie Sie wohl wissen, beschäftige ich mich in den letzten Jahren so gut wie ausschließlich mit allgemeiner (mengentheoretischer) Topologie: wenn man alt wird (und das bin ich leider geworden), befaßt man sich lieber mit Gegenständen, die man in seinen jungen Jahren betrieben hat (“on revient toujours a ses premieres amours“). Es freut mich allerdings, daß gerade in diesen letzteren Jahren sich bei uns ein Kreis von begabten jungen Leuten gebildet hat, die zum Teil meine Schüler, zum Teil Schüler meines Schülers, Prof. Smirnovs, sind und die, wie mir scheint, mit wirklich gutem Erfolg arbeiten. Wenn also allgemein-topologische Fragen imstande sind, Ihr Interesse auf sich zu lenken, und Sie sich in dieses für Sie, wie mir scheint, wohl neue Gebiet einarbeiten wollen, so wird es keinen Mangel an Problemen geben, an denen Sie Ihre Kräfte probieren können werden. Die einzige Frage ist, ob Ihnen diese Probleme zusagen.

Außer der mengentheoretischen Richtung wird bei uns auch die algebraisch-homotopische (im modernen Sinne des Wortes), wie sie von Postnikov, Boltjanskij und ihren Schülern vertreten ist, betrieben. Vielleicht entspricht diese Richtung (mehr als die allgemein-topologische) Ihren Interessen. Was speziell die “dreidimensionale) Topologie betrifft, so haben wir auf diesem Gebiet außer unserem Interesse für dasselbe und unserer Bewunderung für die so überaus schönen und schwierigen Probleme, die auf diesem Gebiete mathematischer Forschung gestellt und jetzt auch gelöst werden, wirklich nichts zu bieten! Sie werden also, was dreidimensionale Topologie betrifft, gewiß uns mehr erzählen also von uns lernen! Selbstverständlich werden Sie in Moskau

auch beliebig Gelegenheit haben, mit Prof. Kurosch und seinen Schülern wissenschaftliche Beziehungen anzuknüpfen.

Gleichzeitig schreibe ich auch an Professor Reidemeister einen Brief, welcher in dem Teil, der sich auf Ihre eventuelle Reise nach Moskau bezieht, im wesentlichen damit identisch ist, was ich Ihnen soeben geschrieben habe.

Ich wiederhole nochmals: es wird mich außerordentlich freuen, wenn Sie ein Stipendium nach Moskau bekommen. Ich hoffe, daß Ihre Angelegenheit sich günstig entwickelt, und sende Ihnen hiermit meine besten Grüße.

gez. P. Alexandroff

# Kapitel 3

## Register

Šafarevič, 24

Blaschke, 9

Boltjanskij, 28

Bruns, 7

Delone, 24

Deuring, 10

Euler, 9, 10

Fadeev, 24

Hasse, C., 23–25

Hasse, R., 23

Kurosch, 5, 24, 29

Linnik, 24

Noether, E., 7

Postnikov, 28

Reidemeister, 29

Schmidt, F.K., 5, 6

Smirnov, 28